Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1905

73 (24.6.1905)

Visual Library

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementspreis mit wöchentl. Unterhaltungsblatt ‚Illustriertes Sonntagsblatt' durch die Post bezogen: Mk. 1.17 am Schalter abgeholt, durch den Briefträger und unsere Agenten frei in's Haus gebracht Mk. 1.41.

Der Landbote

Sinsheimer Zeitung

General-Anzeiger für das Elsenz- und Schwarzbachtal

Aelteste und verbreitetste Zeitung dieser Gegend. Haupt-Insertions-Organ.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg. Reklamen 25 Pfg. die Petitzeile.

Für Aufnahme an bestimmten Tagen wird nicht garantiert

Bei schriftlichen Anfragen ist Freimarke für Antwort beizufügen.

Redaktionsschluß 8 Uhr vormittags.

Telephon Nr. 11.

№ 73. | Samstag, den 24. Juni 1905. | 66. Jahrgang.

Deutschland und Frankreich.

Grade als die Spannung im fernen Osten nachzulassen anfing und auf eine Lösung hingearbeitet wurde, scheint hinter dem Vorhang des Welttheaters eine uns viel näher angehende Spannung sich gebildet zu haben, nämlich zwischen Deutschland und Frankreich. Wenn aus den Rauchmassen, die man hier und da aufsteigen gesehen haben wollte, ein Schluß auf das Feuer gezogen werden durfte, mußte dieses sehr groß gewesen sein. Aber wie man weiß, kann man aus dem Rauch nur schließen, daß überhaupt Feuer, nicht aber, daß eine große Feuersbrunst da ist. Die meisten von uns werden überhaupt nichts gesehen, auch nur gespürt haben und wahrscheinlich ist nicht der tausendste Teil von dem, was in französischen und englischen Blättern berichtet worden ist, wahr. Die Leser werden beispielsweise nicht wenig erstaunt sein, zu vernehmen, daß nach diesen Berichten französische Truppen an die Ostgrenze, ein deutsches Ultimatum nach Paris geschickt worden sein und die deutschen Truppen am Vorabend einer Mobilmachung gestanden haben sollten.

Doch lassen wir Spaßes halber einmal die Darstellung der Situation in der Londoner „World" hier folgen. Es heißt da ungefähr:

Seit länger als einem Jahre hegte Kaiser Wilhelm das größte Mißtrauen gegen Herrn Delcassé, von dem er überzeugt war, daß er auf einen Krieg mit Deutschland es abgesehen habe. Mehr als einmal habe er daher Frankreich den Krieg angedroht und war eben im Begriff, auf dem Schlachtfelde von Gravelotte eine Ansprache zu halten, die Europa in Flammen gesetzt hätte, als es dem Grafen Bülow gelang, ihn zu überzeugen, daß Delcassé auf friedlichem Wege beseitigt werden könne. Aber trotz der Zurückhaltung des Kaisers besserten sich die deutsch-französischen Beziehungen nicht. Ja zur selben Zeit, als die Braut des Kronprinzen ihren Einzug in Berlin hielt, rückten französische Truppen zur deutsch. Grenze vor. Zwei Tage hindurch blieb die Situation höchst kritisch. Es wurde nichtamtlich in Paris zu verstehen gegeben, daß weitere Truppensendungen von Deutschland als eine Drohung aufgefaßt werden würden. Montag blieb der Kaiser die ganze Nacht auf und wartete auf Depeschen von Paris. Dienstag früh trafen sie ein, enthielten die Versicherung, daß in wenigen Stunden Delcassé von seinem Posten zurücktreten werde. Voll Freude ließ der Kaiser anspannen, fuhr stracks zum Reichskanzler und ließ ihn aus dem Bett holen, um ihn zum Fürsten zu erheben.

Zur Charakterisierung dieser fantasiereichen Darstellung genügt es, daran zu erinnern, daß der Kaiser schon lange vorher dem Reichskanzler die Fürstung angeboten hatte, die von diesem wegen seines zur fürstlichen Repräsentation ungenügenden Vermögens abgelehnt wurde und daß der Kaiser, da unmittelbar vor der Hochzeit des Kronprinzen der Reichskanzler seinen fünf und eine halbe Million Mark betragenden Anteil an der Godefroyschen Erbschaft ausgezahlt erhalten hatte, sein Anerbieten erneuert hat, das der Reichskanzler nunmehr annehmen konnte. Es fehlt auch nicht an sensationellen Berichten in französischen Blättern. Nach „Gil Blas" soll Delcassé in der Ministersitzung, in welcher er zum Rücktritt gezwungen worden ist, eingestanden haben, seine Absicht sei gewesen, auch vor einem Kriege mit Deutschland nicht zurückzuschrecken, und der Kriegsminister habe dem Anschein nach die kriegerischen Absichten Delcassés geteilt. Nach noch anderen Berichten soll sogar der Krieg im Osten beendet werden, hauptsächlich um ihn in Europa in vergrößertem Maßstabe entbrennen zu lassen.

Der Grund zu allen diesen Uebertreibungen dürfte sein, daß man in Frankreich von dem militärisch geschlagenen und inneren Wirren preisgegebenen russischen Alliierten nichts mehr hoffen zu dürfen glaubt und sich isoliert und schwach fühlt und aus diesem Grund engeren Anschluß an England wünscht, wo eine Partei diese Stimmung benützen möchte, um Frankreich in einen Krieg mit Deutschland zu hetzen und England so lange an demselben teilnehmen zu lassen gedenkt, bis die schwächere deutsche Flotte vernichtet ist.

Man hat indessen in Frankreich rechtzeitig das Gefährliche dieser Intriguen und Hetzereien für Frankreich eingesehen; eingesehen, daß England von einem Kriege vielleicht Vorteil, Frankreich aber sicher Schaden haben würde, und hat Herrn Delcassé den Abschied gegeben. Und mit der Zeit werden die aufgeregten Gewässer sich wieder beruhigen; wenn eine Marokkokonferenz zusammentritt, wird es ein Zeichen sein, daß alles wieder ins Gleichgewicht gekommen ist.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 21. Juni. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin traf gestern morgen um 11 Uhr in Mosbach ein und wurde am Bahnhof von dem Landeskommissär Geheimen Oberregierungsrat Pfisterer aus Mannheim, dem Amtsvorstand Oberamtmann Dörle und dem Bürgermeister Renz empfangen. Höchstdieselbe begab Sich unmittelbar in die Idiotenanstalt, nahm die Begrüßung des Vorstands entgegen und besichtigte sämtliche Gebäude der Anstalt. Nach Annahme eines Frühstücks in der Wohnung des Inspektors Pfarrer Riehm wohnte Ihre Königliche Hoheit der Feier des fünfundzwanzigjährigen Jubiläums der Anstalt in der evangelischen Stadtkirche an. Von 4 Uhr nachmittags ab besuchte Höchstdieselbe die Frauenarbeitsschule, die evangelische Kleinkinderschule, die katholische Kleinkinderschule und das städtische Spital. Nach einem kurzen Besuche in der Wohnung des Amtsvorstandes, woselbst der Tee genommen wurde, fand die Vorstellung der höheren Beamten statt. Die Rückreise erfolgte um 7 Uhr 5 Minuten, die Ankunft auf Schloß Baden nach 10 Uhr.

× **Karlsruhe**, 20. Juni. Die badischen Landtagswahlen werden diesmal an Bedeutung alle vorhergehenden übertreffen. Die Anstrengungen der Parteien sind denn auch besonders groß, und das zeigt sich auch in der großen Zahl von Kandidaten. Für die 73 Bezirke haben die Sozialdemokraten bis jetzt schon 55 Kandidaten aufgestellt; das Zentrum deren 31, die Nationalliberalen 25, die Demokraten 6, die Konservativen 2, die Antisemiten und Nationalsozialen je 1. Es fehlen somit noch die Freisinnigen. Von den bisherigen Abgeordneten werden nicht mehr kandidieren die drei Nationalliberalen Mühlenbesitzer Dreher (Lörrach-Land), Privatier Greiff (Wiesloch-Heidelberg) und der Präsident des Landwirtschaftsrates Klein (Adelsheim-Boxberg), ferner Rechtsanwalt Muser (Dem., Stadt Offenburg) und Glockengießer Grüninger (Zentr., Villingen-Neustadt).

Köln, 20. Juni. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung erfolgte hier heute Nachmittag die Beisetzung des Gouverneurs und Majors z. D Hermann von Wißmann vom Hause der Schwiegermutter des Verstorbenen, Frau Geh. Kommerzienrat Langen, aus. Zur Leichenparade war ein Halbbataillon des 5. rhein. Inf.Reg. Nr. 65 mit der Regimentsmusik befohlen. Dem Leichenwagen voraus schritten Mitglieder des Vereins ehemaliger Angehöriger der Schutztruppen aus Berlin mit der Fahne, ferner ein Offizier der Schutztruppe mit den Orden des Verstorbenen und ein reitender Feldjäger mit dem Kranz des Kaisers. Dem Leichenwagen folgten die Anverwandten, als Vertreter des Reichskanzlers Kolonialdirektor Stübel und Oberleutnant Schwarzkoppen, ferner im Auftrag des Königs der Belgier Graf Apermont und der hiesige belgische Konsul Stein, der Gouverneur von Köln, Generalleutnant Frhr. von und zu Egloffstein, der Kommandeur der 15. Division, Generalleutnant von Pleß, der Kommand. der 15. Kavalleriebrigade, Generalmajor Frhr. v. Fritsch, der Kommand. des 2. Garderegiments, mehrere Offiziere der Schutztruppe, der Regierungspräsident von Köln und die Spitzen der sonstigen Behörden. In den Straßen, die der Leichenzug passierte, bildete eine dichtgedrängte Menschenmenge Spalier. Die Beisetzung erfolgte mit militärischen Ehren in der Langenschen Familiengruft auf dem Friedhof Melaten. Am Grabe sprach Generalleutnant von Lieber, als ältester Offizier der Schutztruppe, ferner der Vorsitzende der Abteilung Köln der deutschen Kolonialgesellschaft, Oberlandesgerichtspräsident Ratjen und der Afrikareisende Eugen Wolf.

Essen a. d. R., 21. Juni. Die infolge des Bauarbeiterausstandes von den Bauunternehmern in Rhein-

Rosa-Marina.

Roman von Melati von Java. Aus dem Holländischen übersetzt von Leo van Heemstede.

15) (Nachdruck verboten.)

„Das eine folgt noch nicht aus dem andern. Das Mädchen zieht mich an, sie ist ganz anders als die andern Mädchen aus meinem Stande, wie man zu sagen pflegt; die finde ich unausstehlich banal und konventionell. Sie ist frisch, neu, ursprünglich! Sie braucht nicht einmal zu reden: es ist ein Genuß, sie anzusehen, ein Genuß, der immer wieder Abwechslung gibt, und was für mich die Hauptsache ist: ich brauche sie als Modell und ich kann sie sonst nicht dazu bestimmen."

„Und dieser Laune willst Du das Kind opfern?"

„Opfern! Im Gegenteil, ich will sie retten aus ihrer Umgebung und ihrem erbärmlichen Umgangskreise."

„Man heiratet aus Liebe oder aus Konvenienz, wenn Du willst, aber nicht aus Güte oder aus künstlerischer Laune. Das war wenigstens so zu meiner Zeit; aber die Welt ist in den zwölf Jahren, seitdem ich ihr den Rücken gedreht, so verändert, daß ich nichts mehr davon begreife, es ist mir zu hoch, viel zu hoch! Aber was nicht verändert ist, das sind die Rechte jeder Menschenseele, und ich glaube, Du bist nahe daran, Rose-Marie um die ihrigen zu betrügen. Erzähle mir alles!"

„Da ist nicht viel zu erzählen, Onkel. Es wollte mit der Arbeit nicht gehen. Rose-Maries Gesichtchen verfolgte mich überall, ich konnte es auf dem Papier oder der Leinwand nicht festhalten. Ich habe jetzt gerade eine Impression im Kopfe, ganz und gar typischer Art: Rosa-Marina wollte ich mein Bild nennen, Kopf- und Seestück zugleich, Meer und Weib sollen die nämliche Stimmung hervorbringen. Etwas Neues, etwas durchaus Originelles! Beide müssen vibrieren, ob man den Kopf sieht, oder das Meer — beides muß identisch sein; von beiden geht Licht aus! Es ist fremdartig, rein ursprünglicher Art! Ich bin überzeugt, es muß gelingen, und es wird eine tüchtige Arbeit sein, aber ich brauche Rose, daß sie mir sitzt, und ich war nicht imstande, sie dazu zu bereden, wieviel ich auch bieten mochte."

„Ein wackeres Mädchen! Ganz, was ich von ihr erwartet hatte", sagte der Oheim mit Befriedigung.

„Ich war ganz ratlos darüber geworden, und mit der Arbeit ging es nicht weiter. Da kam mir plötzlich der Gedanke: weshalb heiratest du sie nicht? Es ist im Interesse meiner Kunst! Sie ist ein Mädchen, wie jedes andere, aber für mich hat sie Goldes Wert, denn nie sah ich eine Physiognomie, besser imstande, alle Gefühle und Empfindungen auszudrücken."

„Und deshalb willst Du sie heiraten?! Es ist eine Schande!"

„Aber Onkel!"

„Ja gewiß! Und sie . . . hat sie Dich lieb?"

„Danach habe ich sie gar nicht gefragt."

„Dann sage ich Dir, daß es doppelt schändlich ist, wenn Du sie moralisch zwingst, Dich zu heiraten, nur um aus ihrer traurigen Umgebung heraus zu kommen!"

„Ist das nicht gerade das Gute dabei, Onkel? Sie kommt doch wenigstens heraus!"

„Und was hast Du weiter für Pläne? Wie willst Du sie behandeln?"

„Aber Onkel, welch eine Frage! Natürlich ganz gut. Ich bin nicht imstande, einer Fliege weh zu tun; ich werde ihr ein ganz angenehmes Leben verschaffen. Wir werden uns an irgend einem Ort niederlassen, der sich am besten für meine Studien eignet, zuerst am Meere, so lange ich mit meiner Rosa-Marina beschäftigt bin, und das weitere wird sich finden. Ich hoffe nur, daß Mama bald ihre Zustimmung gibt, dann heiraten wir sofort."

„Aber das Kind muß sich doch ein wenig in ihre neuen Kreise zurechtfinden lernen. Du mußt sie unter die Leute bringen und ihrer Erziehung nachhelfen."

„Das ist nicht nötig, Onkel. Ich will sie nicht gelehrter oder gebildeter haben. Sie würde damit ihre Ursprünglichkeit einbüßen und dann ist sie für mich nichts mehr wert. Wie sie jetzt ist, so muß ich sie haben."

„Frank!" sagte der Doktor ernst, „Du vergissest, daß es sich nicht um ein Tier handelt, etwa um ein feines, niedliches Kätzchen, sondern um ein Wesen mit einer unsterblichen Seele, wofür Du Deinem Schöpfer verantwortlich bist. Eine Seele, die Du nicht zum Spielzeug herabwürdigen darfst, um ein Gesicht schöner und interessanter zu machen. Es ist ein ganz und gar unsittliches und gefährliches Spiel, das Du mit diesem wehrlosen Kinde spielen willst, und ich will es Dir gerade heraus sagen: es ist eine Niederträchtigkeit!"

„Onkel, Du redest irre . . ."

„Nein, ich rede sehr ernst! Du hast von jeher das Leben für eine Komödie, für eine Posse gehalten; Du kennst nichts von Pflichten, von Rechten und von Verantwortlichkeit. Du hast Dich aus Laune auf das Malen geworfen, hast allerlei über Kunst gehört oder gelesen und bildest Dir ein, Talent zu haben. Es ist ja möglich, ich will es Dir nicht abstreiten, aber nun glaubst Du, diesem Talent alles opfern zu dürfen. Es hat viel Geld gekostet, das Deine Mutter gutwillig bezahlt hat. Du hast Reisen gemacht und fern gelebt, nur um neue Eindrücke zu empfangen; nun tritt Dir ein unschuldiges Kind in den Weg. Du weißt kein anderes Mittel, sie in Dein Atelier zu bringen und beschließest in unbeschreiblichem Leichtsinn, ihr Leben fest zu legen. Sie nimmt Dich, von der Not gedrungen, und von dieser Not machst Du Mißbrauch! Das ist niedrig, das ist gemein!"

„Onkel!"

„Ja, ich kann Dir nicht helfen. Ihr modernen Herrchen habt mit allerlei altmodischen Dingen gebrochen, wie da sind: Religion, Pflichtgefühl, Ehrfurcht vor den Eltern, zarte Zurückhaltung Frauen und Kindern gegenüber."

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

land und Westfalen aus Italien gerufenen Maurergehilfen und Arbeiter wurden bei ihrer Ankunft in Dortmund von Streikenden belästigt, sodaß die Polizei einschreiten mußte.

Eisenach, 20. Juni. Die deutsch-evangelische Kirchenkonferenz tritt hier morgen zusammen, die alle zwei Jahre regelmäßig in der Woche nach Pfingsten zur Beratung innerkirchlicher Fragen versammelt ist.

Berlin, 20. Juni. Aus Südwestafrika wird gemeldet: Vom ersten Juni ab wurden von den den wichtigsten Orten zugeteilten Besatzungen während der letzten Wochen zahlreiche Streifzüge unternommen, namentlich in die Gegend von Waterberg, Owikokerero und Epikuro, sowie in die weitere Umgebung von Windhuk. Hierbei sind insgesamt 120 Herero gefallen, 372 gefangen genommen worden; auch wurden 60 Pferde und einiges Vieh erbeutet. Das Kankanveld hatte Hauptmann von Oertzen bereits im Mai von dem Feinde befreit gefunden. Im Namolande griff Hauptmann von Erckert am 6. Juni an. Der Feind ließ 4 Tote und 4 Verwundete liegen. Diesseits keine Verluste. Die Nachricht, daß Hendrik Witboi auf englischem Gebiete sitze, wird erneut bestätigt.

Potsdam, 20. Juni. Das deutsche Kronprinzenpaar ist heute Nachmittag 5¾ Uhr von Hubertusstock kommend hier eingetroffen. Vom Bahnhof aus erfolgte der feierliche Einzug in die Stadt. Vor dem mit sechs Pferden bespannten Wagen ritt die Schlächterinnung.

Kiel, 21. Juni. Die Regatten der diesjährigen Kieler Woche begannen heute vormittag mit einer Wettfahrt des Kaiserlichen Jachtklubs auf dem Kieler Hafen. Am Start waren 34 Jachten erschienen; 42 hatten sich gemeldet. Es herrscht ein auffrischender Südwestwind bei bedecktem Himmel.

Ausland.

Rußland.

Petersburg, 21. Juni. Die Friedensfrage wird im Ministerium des Aeußern sehr skeptisch behandelt. Ebenso ist die Stimmung des Hofes. Dies soll darauf zurückzuführen sein, daß der Zar die Friedensbedingungen für unannehmbar erklärte.

Lodz, 21. Juni. Bei der heute erfolgten Beerdigung von 5 am Sonntag bei dem Zusammenstoß mit der Polizei getöteten Personen kam es zu einer großartigen Trauerkundgebung. Ungefähr 50 000 Personen mit roten Fahnen folgten den Leichen, ohne von der Polizei daran gehindert zu werden.

Nord-Amerika.

Cleveland (Ohio), 22. Juni. Der Chicago-Newyork-Expreß der Lake-Shore-Eisenbahn stieß bei Mentor auf eine offene Weiche und entgleiste. Der Zug ging in Trümmer und wurde durch ausbrechendes Feuer teilweise zerstört. 13 Personen wurden getötet und 20 verwundet. Der Zug lief, als er von dem Unglück betroffen wurde, mit einer Schnelligkeit von 70 Meilen in der Stunde.

Aufruhr in Rußland.

Moskau, 21. Juni. Der Gouvernementssemstwo von Twer beschloß aus Anlaß des ersten unmittelbaern Empfangs der Landesvertreter beim Kaiser, eine Adresse an diesen zu richten. Die Vertreter der Selbstverwaltung werden demnächst in Moskau wieder zusammentreten. Am 28. ds. findet ein Kongreß der Stadthäupter, am 1. Juli ein solcher der Semstwovertreter und am 3. Juli ein Kongreß der Adelsmarschälle statt. Die Beratungen über die Grundlagen der Organisation der Volksvertretung in der Moskauer Stadtduma haben auf Anordnung des Stadthauptmanns unter Ausschluß der Oeffentlichkeit zu erfolgen.

Moskau, 22. Juni. Der Stadthauptmann gibt bekannt, daß die Mobilmachung im Moskauer Militärbezirk am 23. ds. beginnt und fordert die Bevölkerung auf, die Ruhe zu bewahren.

Krieg Japan—Rußland.

London, 20. Juni. Aus Shanghai wird unter dem 20. ds. Mts. berichtet: Hier eingetroffene russische Offiziere, die an der Seeschlacht von Tsuschima teilgenommen haben, erzählen, daß russische Matrosen in großer Zahl den Dienst verweigerten. Die meisten Kononen mußten von Offizieren bedient werden. Mehrere Matrosen sprangen über Bord, um nicht kämpfen zu müssen.

London, 20. Juni. Dem „Daily Telegraph" wird in einer Drahtmeldung von einem Ueberfall in der Mandschurei berichtet, den eine Abteilung Kosaken gegen ein japanisches Feldlazaret unternahm. Die Abteilung, die ganz unvermutet aufgetaucht war, feuerte zunächst aus einer kurzen Entfernung mehrere Salven auf das Lazaret ab und ging dann mit gezogenem Säbel zum Angriff vor, obwohl die Aerzte und das Lazaret-Personal, im Ganzen etwa 300 Mann, durch ihre Abzeichen leicht als Angehörige des Roten Kreuzes kenntlich waren und sich als solche kenntlich zu machen suchten. Die Kosaken steckten die Tragbahren, Ambulanzen und Vorratswagen, die Instrumente und sonstige Gegenstände in Brand und plünderten schließlich noch sämtliche Schlafräume beim Rückzug, bei dem sie noch Feuer an die Hütten der chinesischen Bevölkerung legten. 20 Aerzte schleppten sie als Gefangene mit.

London, 20. Juni. Mit äußerster Spannung sieht man hier, besonders in militärischen Kreisen und unter Fachkritikern, dem Ausgange der neuerdings begonnenen Kämpfe in der Mandschurei entgegen. Trotz Linjewitschs zuversichtlicher Sprache herrscht hier die Ansicht vor, daß, wofern der russische Kommandierende nicht zeitig seine Stellungen räume, seinem Heere ein noch schwereres Unheil drohe als das bei Mukden bevorstehe, vielleicht die vollständige Einschließung.

Aus Stadt und Land.

* **Sinsheim**, 22. Juni. Mit Entschließung Großh. Gewerbeschulrats vom 22. April d. J. wurde dem Reallehrer Herrn Friedrich Rapp an der Realschule in Sinsheim die etatmäßige Amtsstelle eines Gewerbelehrers an der Gewerbeschule (Goldschmiedeschule) in Pforzheim übertragen.

□ **Sinsheim**, 22. Juni. Das Gr. Ministerium des Innern hat Herrn Bezirkstierarzt Römer ermächtigt, die Wanderausstellung in München zu besuchen. Für die Zeit seiner Abwesenheit wird Herr Tierarzt Graulich, Neckarbischofsheim den amtlichen Dienst in Vertretung vom 29. d. M. bis 3. k. M. versehen.

* **Sinsheim**, 22. Juni. (Sommer-Anfang.) Der heutige Tag, an dem die Sonne in das Zeichen des Krebses trat, bedeutet auf der nördlichen Erdhälfte den offiziellen Anfang des Sommers. Es ist der längste Tag des Jahres — 16 Stunden —, die Sonne hat ihren höchsten Stand erreicht und beginnt nach kurzem scheinbarem Stillstand sich wieder in südlicher Richtung abwärts zu wenden — Sommer-Sonnenwende.

)(**Sinsheim**, 22. Juni. Der heutige Fronleichnamstag war vom schönsten Wetter begünstigt und konnte daher die Prozession am Vormittag, an der sich die Katholiken von hier und Nachbarorten in außergewöhnlich großer Zahl beteiligten, ihren ungestörten Verlauf nehmen. Die Straßen, auf denen der festliche Zug sich bewegte, waren nach herkömmlichem Brauch streckenweise bestreut und prangten viele Häuser in Flaggen- und religiösem Bilderschmuck. Für den unterhaltenden und gemütlichen Teil des Nachmittags und Abends sorgten die beiden Musikchöre, indem die Stadtkapelle, unter Leitung des Herrn Direktors Siegl, auf dem Vorplatz der Kistersschen Wirtschaft und gleichzeitig die Jekelsche Kapelle auf der Bärenhöhe konzertierte.

-e- **Sinsheim**, 23. Juni. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet am nächsten Sonntag, den 25. d. M., nachmittags 2½ Uhr im Löwensaale zu Sinsheim der I. Gautag des neugebildeten „Eisenzgaues" der bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen statt, in welchem Herr Rechnungsrat Rothenacker aus Karlsruhe einen Vortrag über „die bevorstehende Steuerreform in Baden" halten wird. Es dürfte dies ein Thema sein, welches das Interesse vieler und weiter Schichten der Bevölkerung erregen dürfte. Der Vortrag ist öffentlich und ist dazu jedermann freundlichst eingeladen.

Michelfeld, 21. Juni. (Postsache.) Der Schalter bei den Postanstalten in Michelfeld, Eichtersheim und Waldangelloch soll vom 1. Juli ab für den Verkehr mit dem Publikum an Sonn- und Feiertagen von 11½ bis 12½ geöffnet bleiben.

✕ **Michelfeld**, 20. Juni. In dem heute stattgehabten Zwangsversteigerungstermin in der Vollstreckungssache gegen Landwirt Konrad Brecht in Michelfeld erreichten die Steigobjekte ein Höchstgebot von über 7000 Mk., abgegeben von dem betreibenden Gläubiger, Herrn Privatmann Jakob Hacker.

⊙ **Steinsfurth**, 22. Juni. Der hiesige Gesangverein „Germania" feiert am Sonntag den 2. Juli sein 40jähriges Stiftungsfest mit Fahnenweihe. Das Fest verspricht ein großartiges zu werden. Es haben sich bis jetzt 26 Vereine angemeldet. (Siehe Festprogramm im Inseratenteil). Die ganze Einwohnerschaft ist bereits bemüht Vorbereitungen zu treffen, den Aufenthalt der Festgäste so angenehm als möglich zu machen. Besonders geeignet dazu ist unser Festplatz. Derselbe, eine kleine Insel, dicht mit Schatten spendenden Obstbäumen bepflanzt, ist ein herrliches Plätzchen, wie man es selten antrifft. Möge uns nur auch Gott Pluvius gnädig sein und seine Schleußen nicht öffnen.

♀ **Solbad Rappenau**, 22. Juni. Unter Hinweis auf das bez. Inserat in dieser Nummer möchten wir das kunstliebende Publikum an dieser Stelle noch besonders darauf aufmerksam machen, daß am nächsten Sonntag, von ½3 bis 6 Uhr nachmittags in dem herrlich gelegenen Garten des Salinenhotels ein Konzert stattfinden wird, ausgeführt von einer Abteilung der Kapelle des Königl. Inf.-Regts. Nr. 122 in Heilbronn. Zu zahlreichem Besuch desselben laden wir Musik- und Naturfreunde hier und des Umkreises ergebenst ein.

Hoffenheim, 23. Juni. Für die nächster Tage beginnenden Schwurgerichtsverhandlungen in Mannheim wurde auch Herr Bürgermeister Adam Engelhardt hier als Geschworener ausgelost.

✕ **Aus Baden**, 20 Juni. Wie aus Stuttgart berichtet wird, hat der Minister Frhr. v. Soden in der Kammer der Standesherren bei Besprechung der Reformprojekte im Eisenbahnwesen u. a. erklärt, die badische Regierung habe auf ihr Kilometerheft noch nicht verzichtet. Die Delegierten hätten nur in Aussicht gestellt, daß sie, wenn die Reform nicht anders zu erkaufen sei, auf dasselbe verzichten würden.

Karlsruhe, 19. Juni. Die amtliche „Karlsruher Zeitung" schreibt: Die Firma A. Winter u. Cie vertreibt „echte hygienische Nährsalze", die gegen alle mögliche, auch unheilbare Krankheiten, in prahlerischer Weise empfohlen werden und aus Gemenge von Salzen bestehen, das weder außerhalb der Apotheken verkauft, noch auch öffentlich zum Verkauf angekündigt oder angepriesen werden

---

„Gewiß, wir waren in unserer Jugend auch keine Heiligen, weit entfernt davon! Aber, wenn wir etwas Verkehrtes taten, so wußten wir es, und früher oder später erwachten wir und sahen es ein . . . Aber Ihr, Ihr verstopft alle Zugänge zu Eurer Seele, oder vielmehr, Ihr tut einfach, als wenn Ihr keine Seele hättet. Der Leib, das Gehirn genügen Euch Aber nimm Dich in acht, Junge! Es kommt ein Augenblick, dann läßt die Seele sich nicht mehr einschließen, dann bricht sie hervor, dann läßt sie sich fühlen, um ihre verkürzten Rechte zurückzufordern, dann läßt sie sich nicht länger Schweigen auferlegen. Sie verfolgt Dich am Tage und in der Nacht. Du glaubst, sie mißachten zu können, aber dann wirst Du erfahren, daß sie da ist und daß sie der eigentliche Mensch in Dir ist, nicht aber jener erbärmliche Leib, dem Du immer zu Willen warst und der so notdürftig zusammengehalten und geflickt werden muß. O, Du wirst es fühlen . . , und dann ist es zu spät, und nichts wird Dir mehr helfen gar nichts!"

Der Doktor stützte den Kopf ermüdet mit der Hand und rang mühselig nach Atem. Seine Stirnadern waren angeschwollen, die Brust hob und senkte sich stürmisch.

Frank sah, wie seine Worte aus seinem tiefinnersten Wesen kamen, und wie schmerzlich es ihm war, so aus sich herauszugehen.

„Onkel", sagte er, „die Kunst ist etwas Höheres, das Streben zum Idealen!"

„Geh mir mit Deinem Idealen! Jetzt sprichst Du von einem Idealen, und sonst wißt Ihr modernen Künstler nicht, wie weit Ihr das Ideal von Euch weisen sollt! Das Ideal! Wo soll es sein, wenn Ihr die Rechte der unsterblichen Seele verkümmert? Das ist so schlimm, wie ihr Vorhandensein leugnen! Es hat eine Zeit gegeben, da ich selbst mich rühmte, mit meinem Seziermesser noch keine Seele entdeckt zu haben, aber ich weiß es jetzt besser, ich habe es anders gelernt, und ich fühle es genug in mir. Wir haben etwas Höheres in uns, ein besseres, ein heiliges Ich, das sich nicht auslöschen und nicht ersticken läßt. Wirf Asche darüber und Schlamm oder Gold und schöne Worte, alles was Du nur willst . . . einmal bricht die Seele doch durch! Denke daran, Frank, ich warne Dich beizeiten. Du vergräbst Deine Seele unter Farben und buntem Schimmer, und nicht nur Deine eigene Seele setzest Du aufs Spiel, sondern auch die Seele jenes lieben und reinen Kindes, die so voll Güte und Unschuld aus ihren Augen spricht, auf ihrem Antlitz glänzt. Bedenke, was Du tust! Es wird Dich eines Tages vielleicht reuen, und dann wird ein Leben ohne Glück, ein ernstes volles Leben, das nur der Pflicht geweiht ist, noch nicht genügen, um wieder gut zu machen, was Du in einem unseligen Augenblick verbrochen hast."

„Onkel", sagte Frank, sich erhebend, „da Du Dich meinem Plane so heftig widersetzest, darf ich es nicht wagen, Dir das Anliegen vorzutragen, das ich an Dich zu stellen gewillt war."

„Und das wäre?"

„Ich möchte das Mädchen sobald wie möglich aus ihrer jetzigen Lage befreien, und ich weiß nicht, wo ich sie lassen soll. Bei uns kommt sie nicht über die Schwelle, wenn Mama es nicht verlangt. Ich war gekommen, um Dich zu fragen, ob sie mit ihrer Schwester bis zu unserer Heirat bei Dir bleiben könnte?"

„Weshalb?"

„Es wird für mich eine teure Geschichte: ich muß den Vater schadlos stellen, die Schwester unter Dach bringen und für sie und mich selber sorgen."

„Ich bedaure, nicht darauf eingehen zu können."

„Ich hatte gehofft, Du würdest mir helfen. Du hattest so großes Wohlwollen zu den Kindern, als sie hier waren."

„Gewiß, und das habe ich noch; aber für Deinen Plan habe ich nicht das mindeste Wohlwollen. Hättest Du eine Neigung zu dem Mädchen gefaßt und wolltest Du sie heiraten, um mit ihr einen einfachen christlichen Haushalt zu begründen, so würde ich mich Deiner angenommen haben, selbst Deiner Mutter und Deinem Bruder gegenüber; ich würde ein Opfer dafür gebracht haben, aber jetzt . . ."

„Ich verstehe Dich nicht, Onkel. Es ist doch wahrlich kein Verbrechen, das Gesicht meiner Frau zu malen. Findest Du das denn gar so schlimm?"

„Ich finde es in hohem Maße verwerflich, daß Du sie als Spielzeug verwenden willst, denn weiter ist es nichts! Wenn Du sie zu Deinem Weibe, zu Deinem geliebten Weibe, zur Gefährtin Deines Lebens machen willst, so mußt Du sie hochhalten als das Ebenbild des Allmächtigen, von dem sie Dir angetraut wurde zu gemeinsamem Streben nach Euerem höheren Ziele. Darum mußt Du auch wünschen, daß sie in den Kreis Deiner Familie aufgenommen und als gleichberechtigt angesehen wird, und dazu ist erforderlich, daß sie mehr lernt und mit gebildeten Leuten umgeht."

„Aber Onkel, meine Frau ist nicht bestimmt, in der Welt zu glänzen . . ."

„Ich weiß, ich weiß! Du denkst eben an Dich, und das ist Dein größter Fehler. Als Frau van Haeren hat Rose-Marie ein Anrecht auf eine freundliche und liebevolle Behandlung von seiten Deiner Familie, und diese wird ihr nie zuteil werden, wenn Du in dieser Weise vorgehst. Du schlägst der Welt in das Gesicht, aber der Schlag fällt auf das Mädchen zurück, und Du tätest besser, sie ihrem Schicksal zu überlassen, wie hart und traurig dies auch sein mag."

„Du willst Dich also meiner nicht annehmen, Onkel?"

„Keinesfalls, wenigstens nicht, so wie die Dinge jetzt liegen!"

„Und wenn Mama zu Dir kommen wird? Ich habe ihr gesagt, sie könne bei Dir Erkundigungen einziehen. Was wirst Du ihr sagen?"

„Was ich Dir gesagt habe, nichts mehr und nichts weniger!"

(Fortsetzung in der Beilage.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

darf. Das Publikum wird vor dem Bezug dieser Präparate dringend gewarnt; der Verkauf und die öffentliche Ankündigung der „hygienischen Nährsalze" zur Heilung von Krankheiten ist nach § 367 R.-St.-G.-B. und § 84 P.-St.-G.-B. strafbar.

† **Handschuhsheim**, 21. Juni. Der Landwirt Jak. Hornig von hier war mit seinem Sohne in der Nähe des Neckars mit Kartoffelhäufeln beschäftigt. Nach beendigter Arbeit ging der Vater nach Hause, der einzige 26jährige Sohn aber blieb zurück, um noch schnell ein Bad im Neckar zu nehmen. Als abends der Sohn nicht heimkam, suchte ihn der Vater, fand aber nur die Kleid r am Ufer liegen. Offenbar ist der des Schwimmens unkundige brave und fleißige junge Mann beim Baden verunglückt.

≈ **Achern**, 24. Juni. Ein gewaltiges Gewitter entlud sich am Samstag nachmittag über unsere Stadt und Umgegend. Der Blitz schlug mehrmals in die Leitung des Elektrizitätswerkes, sowie in die Telephonleitungen ein. In ersterem wurde ein wertvoller Apparat vernichtet, auch in der katholischen Kirche richtete der Blitz an der elektrischen Beleuchtungsanlage Schaden an. Aus Oensbach wird berichtet, daß dort schwerer Hagelschlag bedeutenden Schaden anrichtete.

□ **Staufen**, 20. Juni. In Biengen wurde der 26 Jahre alte ledige Karl Möhr, Sohn des Schloßverwalters Möhr, von einem Pferde auf den Unterleib getreten. Er starb infolge schwerer innerer Verletzungen.

✕ **Donaueschingen**, 20. Juni. Der Fürst ist von seiner schweren Krankheit genesen und kehrt morgen hierher zurück.

< **Donaueschingen**, 20. Juni. In Wolterdingen verübte der 50 Jahre alte verwitwete Schuhmacher Heribert Held dadurch Selbstmord, daß er den Kopf durch das Schwungrad der Futterschneidemaschine steckte, die er antrieb und sich so köpfte. Der Stiefvater und die Ehefrau Held's haben früher gleichfalls Selbstmord verübt.

⊙ **Stockach**, 20. Juni. Ueber Espasingen ging ein schweres Gewitter nieder. Der Blitz schlug in die alleinstehende, zur Gräflich Bodman'schen Mühle gehörige Scheune, welche samt Futtervorräten ein Raub der Fammen wurde. Die 16jährige Sophie Ade wurde vom Blitze getroffen, verlor das Bewußtsein und erlitt durch den Fall eine erhebliche Verletzung an der Stirn.

○ **Waldshut**, 20. Juni. In Beringen wollte der Maler Alfred Hauser auf den schon in Bewegung befindlichen Zug aufspringen. Er kam zu Fall, wurde überfahren und sofort getötet.

Verschiedenes.

Köln, 21. Juni. Die Ruhestörungen im Süden der Stadt wiederholten sich gestern abend; eine Volksmenge von etwa 10000 Personen hatte sich angesammelt; etwa 250 Schutzleute zu Fuß und zu Pferd waren aufgeboten, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Als aus der Menge unter Johlen und Pfeifen wiederum Wurfgeschosse geschleudert wurden, ging die Polizei mit blanker Waffe vor und sprengte die Menge auseinander; 4 Personen wurden durch Säbelhiebe erheblich verletzt, mehrere andere erlitten leichte Verletzungen. Erst gegen 1 Uhr nachts war die Ruhe wiederhergestellt.

Cettinje, 21. Juni. Das Erdbeben in Skutari dauert fort. Täglich werden mehrere Erdstöße wahrgenommen. In der Nähe der Stadt wütet ein Zyklon, der viele Häuser niederriß und die ganze Ernte vernichtete.

(Die Wertschätzung der Leibesübungen) für die Gesundheit mehrt sich. So plant die württembergische Regierung für alle höheren Knaben- und Mädchenschulen die Einführung eines besonderen Spielnachmittags, an welchem sich sämtliche Schüler und Schülerinnen beteiligen müssen. Die dortige Schulbehörde geht sogar, wie Oberstudienrat Hauber in einer Lehrerversammlung ausführte, so weit, daß sie andere Stunden dafür wegfallen und die Hausaufgaben für diesen Nachmittag erlassen will, denn die körperlichen Uebungen müßten mehr gepflegt werden als seither, damit die Schüler eine wirkliche Erholung von der geistigen Tätigkeit fänden.

(Eine Ehe auf Kündigung) macht augenblicklich in den Kreisen der Berliner Lebewelt viel von sich zu reden. Eine junge, schöne Schauspielerin, die sich mehr durch ihre äußeren Reize und Toiletten, als durch ihre Begabung bekannt gemacht hat, heiratete vor kurzem einen Kavalier aus gräflichem Geschlecht. — Die Schauspielerin verfügte über eine Mitgift von 200000 Kronen, die weder erspart, noch ererbt, sondern ihr von einem bekannten Wiener Finanzier zur Verfügung gestellt worden waren. Dieser Herr wünschte nämlich seiner Freundin einen glänzenden Namen zu verschaffen, und der alternde und völlig mittellose Graf erhielt die Mitgift nur unter der Bedingung, daß er sofort die Stadt Wien verlasse und im übrigen auf jedes Zusammenleben mit seiner Gattin verzichte. Der Graf ging auf alles ein; als aber die Ehe geschlossen und die Mitgift ausgezahlt war, weigerte er sich, die übrigen Forderungen des Ehekontraktes zu erfüllen, ja, er begehrte trotz seiner weißen Haare seine eigene Gattin zum Weibe. Den Hinweis auf den Kontrakt wies er mit der Behauptung ab, daß ein solcher Pakt ungesetzlich und deshalb nichtig sei. Vergebens bot man ihm mehr Geld — er wies es zurück und verlangte seine Frau, die darüber natürlich untröstlich ist, und nun versucht, den Gatten im Scheidungswege los zu werden.]

(Das Hamburger Bismarck-Denkmal) geht seiner Vollendung entgegen. Die Gestalt Bismarcks wird als Roland dargestellt. Die Dimensionen des Denkmals sind ungeheuer. Das Schwert, auf dessen Knauf sich Bismarck stützt, ist acht Meter lang. Das Gewicht des Schwerts allein beträgt 8000 Kilogramm. Der Granitfigur, die die achtfache Größe Bismarcks erhält, wird ein wahres Gigantenhaus aufgesetzt. Es besteht aus einem einzigen Granitblock von acht Kubikmeter Inhalt und 20000 Kilogramm Gewicht. Die Finger sind etwa einen Meter lang. Das Denkmal wird einschließlich des gewaltigen monumentalen Sockels 33 Meter hoch.

Gerichtliches.

+ **Sinsheim**. Bei der am Dienstag, 20. Juni 1905 vormittags 9¼ Uhr begonnenen Schöffengerichtssitzung kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

1) Friedrich Eugen Allgeier, led. Fabrikarbeiter von Jagstfeld, wohnhaft in Rohrbach bei Sinsheim, wegen Diebstahls: 1 Woche Gefängnis.

2) Martin Gabriel, led. Melker von Ennetbürgen, z. Zt. in Haft hier, wegen Betrugs: 3 Monat Gefängnis abzüglich 6 Wochen erlittene Untersuchungshaft.

3) In Str.-S. gegen Johann August Max Brodtmann, Kaufmann von Neusatz, wegen Bettels und Bannbruchs: wegen Bettels 3 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde, wegen Bannbruchs Freisprechung.

4) 1. Heinrich Römmele, Landwirt von und in Neckarbischofsheim, 2. Hermann Störzer, led. Bäcker von und in Neckarbischofsheim, 3. Ludwig Philipp Rapp, led. Schriftsetzer von Neckarbischofsheim, wohnhaft in Butzbach, 4. Wilhelm Metzger, led. Zimmermann von und in Neckarbischofsheim, 5. Georg Straub, led. Dienstknecht von Waldwimmersbach, 6. Wilhelm Gottlob Fritz, led Dienstknecht von Althütte, 7. Adam Straub, led. Dienstknecht von Waldwimmersbach, 8. Friedrich Haffelder, led. Dienstknecht von Helmhof, Ziff. 5—8 wohnhaft in Neckarbischofsheim, wegen Körperverletzung: Römmele 15 ℳ Geldstrafe, Störzer 10 ℳ Geldstrafe, Rapp 5 ℳ Geldstrafe, Georg Straub 12 ℳ Geldstrafe, Metzger, Fritz, Adam Straub und Haffelder wurden freigesprochen.

5) 1. Friedrich Karl Johann Spörle, verh. Taglöhner von Langenbeutingen, 2. Johann Georg Schilling, led. Wickelmacher von Zuzenhausen, beide wohnhaft in Michelfeld, wegen Sachbeschädigung: Spörle 10 ℳ Geldstrafe ev. 3 Tag Gefängnis und 6 Monat Gefängnis, Schilling 3 Monat Gefängnis.

6) Philipp Xaver Bronner, Fabrikarbeiter von Heiligenberg, wohnhaft in Rohrbach bei Sinsheim, wegen Bedrohung: 10 ℳ Geldstrafe ev. 3 Tag Gefängnis.

7) In Pr.-Kl.-S. des Heinrich Ritzhaupt, Gemeinderat in Sinsheim gegen den Kaufmann Georg Eiermann von Sinsheim, wegen Beleidigung: Freisprechung.

Wetterbericht.

In Westeuropa behält der Hochdruck die Herrschaft, so daß das vorwiegend heitere und heiße Wetter fortdauern wird. Aber es sind immer noch Störungen vorhanden, welche zeitweilig Trübung, schwüle Temperatur und vereinzelte Gewitterregen veranlassen werden.

Marktberichte.

Sinsheim, 23. Juni. (Marktbericht.) Butter pr. Pfd. 1.00 ℳ, Eier 2 Stück 13 ₰, Rindfleisch pr. Pfd. 70 ₰, Schweinefleisch pr. Pfd. 70 ₰ Kalbfleisch pr. Pfd. 80 ₰.

Bretten, 21. Juni. Zum gestr. Schweinemarkt wurden 0 Läufer und 36 Stück Milchschweine zugeführt und kostete das Paar Milchschweine 36—42 Mk.

Königlich Preussische Staats-Medaille
Seidenstoffe
schwarze, weisse, farbige
in unvergleichlich reicher Auswahl.
Immer die neuesten und schönsten. — Solide und sehr billig. 4 Ausstell.-Medaillen, 6 Hofl.-Diplome.
Deutschlands grösst. Spez.-Seidengesch.
Mechan. Seidenstoff-Weberei
Michels & Cie. Berlin SW. 19
43 Leipziger Strasse 43. Ecke Markgrafen Str.
Proben portofrei

Bauarbeiten-Vergebung.

Nachstehende Bauarbeiten zur Instandsetzung der zur Rettungsanstalt Sinsheim gehörigen Baulichkeiten sollen in Akkord vergeben werden:

Maurerarbeiten	750	Mk.
Zimmerarbeiten	139	„
Schreinerarbeiten	32	„
Schlosserarbeiten	140	„
Glaserarbeiten	27	„
Blechnerarbeiten	133	„
Tüncher- u. Tapezierarbeiten	162	„

Kostenberechnung und Bedingungen liegen im Geschäftszimmer des Unterzeichneten vom 23. bis 27. Juni zur Einsicht auf, wohin auch etwaige Angebote verschlossen und mit entsprechender Aufschrift einzureichen sind.

Sinsheim, den 22. Juni 1905.

A. Dick.

Atelier im Garten der Restauration Schumb.

Zucker-Abschlag!

Crystallzucker	24	Pfg.
Brodzucker	25	„
Würfelzucker	25	„
Tafelwürfel (Kleine Domino)	27	„
Crystallwürfel	27	„

empfiehlt

Gg. Eiermann.

Galop-CrêmePilo gibt den Schuhen wunderbaren Glanz.

Ins Auge

fallend ist jedes Gesicht ohne Hautunreinigkeit und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Hautröte 2c.
Daher gebrauchen Sie nur Steckenpferd-
Teerschwefel-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul
mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à Stück 50 Pfg. bei Apoth. Dr. Kiesser.

Wichse die Schuhe mit Galop-Crême
Pilo

III. Internationale Ausstellung
von
Hunden aller Rassen
Heidelberg, am 24. und 25. Juni 1905

in der **Wagenhalle der Elektrischen Straßenbahn.**

Die Ausstellung ist geöffnet:
Samstag, morgens 8 Uhr bis abends 10 Uhr
und **Sonntag, morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr.**
Vorzügliche Restauration.

Konzerte.
Sonntag Abend
Schloßbeleuchtung
und **Neckar-Feuerwerk.**

Verein der Hundefreunde für Heidelberg und Umgebung, E. V.

„Thuringia".

Versicherungsgesellschaft in **Erfurt.** — Gegründet 1853.
Grundkapital: 9 Millionen ℳ. — Garantiemittel Anfang 1904: 61 Millionen ℳ.

Uebernimmt: **Feuer-, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Einbruchsdiebstahl-, Glas-, Wasserleitungsschaden-, und Valoren-Versicherungen jeder Art.**

Zur Vermittlung von Abschlüssen und Auskunftserteilung empfehlen sich: die General-Agentur für Baden und Hohenzollern
Karl Steidle in Konstanz,
sowie sämtliche Agenten der Thuringia:
in **Helmstadt: Georg Weiser**, Ratschreiber;
in **Hilsbach: Jakob Bucher**, Landwirt;
in **Kirchardt: Georg Bender**, Wagnermeister;
in **Siegelsbach: Ludwig Riemer**, Maurermeister;
in **Waibstadt: Carl Schäfer**, Seifensieder.

Gesangverein „Germania" Steinsfurth b. Sinsheim.

PROGRAMM

zur Feier des

40jährigen Stiftungs-Festes

am Sonntag, den 2. Juli 1905.

Morgens 5 Uhr Tagreveille, vormittags von 11—1 Uhr Empfang der Vereine, um 1 Uhr Hauptprobe für die Gesamtchöre im Saale „zum Lamm", um 2 Uhr Aufstellung des Festzuges bei „Brauerei Wild", 2 1/4 Uhr Festzug durch den Ort auf den Festplatz.

Begrüssungslied des festgebenden Vereins . . . Fr. Mücke | Begrüssungs-Ansprache des Vorstandes der „Germania" und des Bürgermeisters

Festrede

Ueberreichung der von Frauen und Jungfrauen gestifteten Fahnenschleife durch die Festjungfrauen mit Ansprache.
Dankrede des Fahnenjunkers.

Fahnenlied des festgebenden Vereins mit Begleitung von 4 Hörnern . . . . . A. Leppert
Festmarsch von der Kapelle Jekel in Sinsheim | . Gesamtchor: Mein Herz ist am Rhein, A. Leppert

Hierauf Einzelvorträge und zwar:

1. Kirchardt, Sängerbund, Lied unbestimmt
2. Adersbach, Liederkranz, „ „
3. Reihen, „ Frühling, . . . Kern
4. Rohrbach, Sängerbund, Vaterlandslied, . Bell
5. Neidenstein, Concordia, Waldgesang . . ?
6. Sinsheim, Arbeiterbildungsverein, O Wald wie lieb ich dich, ... Walden
7. Untergimpern, Concordia, Heimatrosen, . Obladen
8. Daisbach, Sängerbund, Lied unbestimmt
9. Sinsheim, Liederkranz, Der Mummelsee . A. Leppert
10. Grombach, „ Kriegers Abschied Volksweise
11. Hoffenheim, Sängerbund, Lied unbestimmt
12. Weiler, „ Werbung . . . Silcher
13. Ittlingen, „ Frühlingszeit . Wilhelm
14. Berwangen, Liederkranz, Vaterlandsgruss ?
15. Richen, „ Burschenabschied Wengert
16. Massenbach, Eintracht, Nichts gleicht der lb. Heimat . . . . . Volksweise
17. Weiler, Liederkranz, Vaterlandsliebe . . „
18. Nussloch, „ Lied unbestimmt
19. Epfenbach, „ Heinrich v. Ofterdingen, Isenmann
20. Zuzenhausen, Eintracht, Macht der Töne, Frech
21. Mühlbach, Liederkranz, Lore am Rhein . Neuert
22. Neckarbischofsheim, Singverein, Weihe des Gesangs . . . . . Mozart
23. Rappenau, Frohsinn, Ich kehre wieder . Wengert
24. Waibstadt, Sängerkranz, Lied unbestimmt
25. Dühren, Frohsinn, O teure Heimat . . ?
26. Ehrstädt, Concordia, Im Wald . . . . Marschner.

Gesamtchor, Hoffe das Beste . . . Silcher

Abends 8 Uhr Festball in den Gasthäusern „zum Lamm" und „Deutschen Kaiser".

Montag, den 3. Juli: 10 Uhr Frühschoppen im Wild'schen Garten.

Von nachmittags 2 Uhr ab: Konzert und Volksbelustigung auf dem Festplatz.

Gasthaus „zum Engel" Hoffenheim.

Sonntag, 25. Juni, von nachmittags 1/2 3 Uhr ab findet

CONCERT

ausgeführt durch die **Sinsheimer Stadtkapelle** statt, wozu höflichst einladet

F. Wilhelm.
A. Siegl.

Gewerbeverein Sinsheim.

Sonntag, den 25. Juni, nachmittags 2 1/2 Uhr findet im Saale „zum Löwen" hierselbst der **I. Gautag des Elsenzganes** statt, bei welchem Herr Rechnungsrat Rothenacker aus Karlsruhe einen **Vortrag** über „die **bevorstehende Steuerreform in Baden**" halten wird. Hiezu werden die Mitglieder, sowie alle Interessenten freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

E. Schick

Uhrmachermeister, Sinsheim a. E.

empfiehlt sein großes Lager in

Uhren

Gold- und Silberwaren

zu den billigsten Preisen.

Trauringe

in jedem Feingehalt und allen Größen stets vorrätig. Bei mir gekaufte **Trauringe** werden gratis graviert.

Brillen und Zwicker

in jeder Stärke stets auf Lager

Reparaturen

werden sorgfältig mit Garantie bei billigster Berechnung ausgeführt.
Mein Geschäftslokal befindet sich während meines Umbaues, gegenüber bei Herrn **Alb. Weeber** (Firma Rusch).

Einladung

zur

Hauptprobe der freiwilligen Feuerwehr.

Zu der am

Montag, 26. Juni 1905
nachmittags 6 Uhr

stattfindenden

Hauptprobe

der freiwilligen Feuerwehr hat sich die Hilfsmannschaft auf dem Marktplatz einzufinden.

Wer ohne Entschuldigung ausbleibt, wird bestraft.

Sinsheim, den 23. Juni 1905.

Das Bürgermeisteramt:
Speiser.

Solbad Rappenau.

Garten des Salinen-Hotels.

Sonntag, den 25. ds. Mts., nachmittags von 1/2 3—6 Uhr

Konzert

ausgeführt von einer Abteilung der Kapelle des Kgl. Inf.Reg. Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Oesterreich in Heilbronn.

Bei ungünstiger Witterung Streich-Konzert im Saale.

Direktion des Kurvereins.

Gefunden

wurde auf der Straße nach Reihen ein Täschchen mit ca. 4 Mark Inhalt; der Eigentümer kann dasselbe gegen Erstattung der Einrückungsgebühr beim **Bürgermeisteramt** in Weiler abholen.

Eine Wohnung

aus 3 bis 4 Zimmern bestehend ist zu **vermieten.**

Hauptstraße Nr. 12.

Beerenpressen

billigst bei

Carl-Fischer.

Kohlenlager

in prima Nußkohlen
„ „ Anthracit
„ „ Koks
„ „ Stückkohlen
„ „ Brikets

empfiehlt billigst

W. Schuchmann,

Kohlenhandlung,
Sinsheim.

Einrahmungen

aller Art Bilder

werden rauch- und staubfrei, sauber ausgeführt.

Heinrich Kepner,
Buchbindermeister.

Lager in **Gold-, Politur- u. Gallerieleisten, Bilder** und **Spiegeln.**

Zu jeder Jahreszeit

kann sich Jedermann einen vorzüglichen gesunden und billigen **Haustrunk** bereiten mit

J. Schraders-Mostsubstanzen in Extractform

v. J. Schrader Feuerbach-Stuttgart.

Das **Beste,** was zu diesem Zwecke geliefert werden kann. Das Liter Getränke kommt auf ca. 7 Pfg. Vorrätig in Port. zu 150 u. 50 Liter.

Depot in Sinsheim bei Apotheker **Dr. Kiefer** und **Gebr. Ziegler,** in Neckarbischofsheim bei **Oskar Fränznick,** in Hüffenhardt bei **Herm. Hahn,** in Eschelbach bei **Gustav Günther,** in Zuzenhausen bei **E. Bauer,** in Kirchardt bei Apotheker **Herold,** in Rappenau in der **Apotheke,** in Michelfeld bei **Friedr. Brecht.**

Ingenieurschule zu Mannheim — Städt. subv. höh. techn. Fachschule. Programme kostenlos.

Plüss-Staufer-Kitt

unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände. Zu haben bei:

Jakob Doll, Buchhandlung.